

Wirtschaftliche



Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt wöchentlich für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint Täglich "Unterhaltungsblatt", "Finanz- und Handelsblatt" — Sonntag Die illustrierte Beilage "Zeitsbilder" und "Literarische Umschau" — Mittwoch "Reise und Wanderung" — Donnerstag "Recht und Leben"

Wöchentlich 11,- Mark monatlich 4,50 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung Bei Abnahme der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung Anzeigenpreise: am Zelle: 35 Pfennig Familien-Anzeigen am Zelle 20 Pfennig Keine Verbindlichkeiten für Aufnahme in bestimmter Nummer

Verlag: Ullstein'sche Verlagsbuchhandlung, Georg-Bernhard-Verlag, Postfach 100, Berlin SW 68, Händelstraße 10, Carl-Niebuhr-Str. 10, Charlottenburg. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Postprogramm: Zentrale Ullstein'sche Anstalt, Postfach 100, Berlin SW 68, Händelstraße 10, Carl-Niebuhr-Str. 10, Charlottenburg. Telegramm-Adresse: Ullstein'sche Berlin Postfachkonto Berlin SW 68.

Internationale Bank ohne Schacht!

Dafür Reichskreditanstalt und Seehandlung

Keine Beteiligung der Reichsbank

Ein neuer Zwischenschritt

Haug, 13. Januar

Sonderdienst der „Wirtschaftlichen Zeitung“

In dem Augenblick, in dem das gefamte Vorkongress der Saenger Konferenz in seinen Grundzügen feststehen dürfte, ist möglich mit dem Erscheinen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die allseitige kritische Prüfung erfolgt. Wie heute nachmittags die Geschäftsleitung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum ersten Mal dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zusammengetreten sind, um die Vorarbeiten der Reichsbank zum Entwurf der Internationalen Bank zu prüfen, ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. In dem Augenblick, in dem das gefamte Vorkongress der Saenger Konferenz in seinen Grundzügen feststehen dürfte, ist möglich mit dem Erscheinen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die allseitige kritische Prüfung erfolgt. Wie heute nachmittags die Geschäftsleitung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum ersten Mal dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zusammengetreten sind, um die Vorarbeiten der Reichsbank zum Entwurf der Internationalen Bank zu prüfen, ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

für die Internationale Bank, dem Schacht selbst angehört, hat in einem besonderen Schreiben von Jaeger als Präsident der gemeinsamen Konferenz die ausdrückliche Befehl erhalten, die Beratungen im Rahmen der Saenger Konferenz weiterzuführen. An der materiellen Lage der Konferenz ändert sich also nichts.

Der französische Ministerpräsident Laval, der heute abend nach Paris gefahren ist, hat besonders betont, daß die Affäre Schacht die Konferenz in keiner Weise berühren und daß die Abstimmung dieser Angelegenheit eine Sache der beruflichen Regierung und des Reichsbankpräsidenten ist. Auch im englischen Lager ist die Befriedigung durchaus ruhig. Die Engländer hoffen Schacht auftreten als Mann auf. Welche Motive den Reichsbankpräsidenten bewegen, seine Beteiligung an der Internationalen Bank in Frage zu stellen, ist nicht zu übersehen, zumal er sich beharrlich weigert, irgend welche persönlichen Auskünfte zu geben.

Daß die Arbeiten der Konferenz trotzdem gut weiterkommen, beweist das Zusammenkommen einer grundsätzlichen Sitzung in den noch anschließenden Hauptkonferenzen am heutigen Tage. Laval ist mit der zufriedensten Lösung der Sanierungsfrage nach Paris gefahren; anscheinend ist er sich bei dieser Angelegenheit noch fest. Wie wir erfahren, ist außerdem den deutschen und französischen Juristen sowie zwischen der deutschen und französischen Delegation für den gegenwärtigen Fall eine Einigung dahin erfolgt, daß man erlene wie Laval als maßgebend hinsichtlich, den deutschen und den französischen, und daß in dem deutschen Text ausdrücklich von

einem „Zerfallen“ des Young-Planes als cas extreme gesprochen wird. Im französischen Text ist für „Zerfallen“ ein anderes Wort gewählt worden, Laval erklärt heute abend ausdrücklich über die ganze Frage: „C'est une question de confiance entre Curieux et moi.“ Die endgültige Entscheidung des letzteren soll am Mittwoch nach Laval's Rückkehr erfolgen.

Auch in dem französischen Text ist eine grundsätzliche Einigung erfolgt. Man hat sich bei der Frage der Zahlungsstermine, wie wir schon antizipieren konnten, auf den Kredit geeinigt. Darüber haben die Gläubiger sämtliche Forderungen auf ein Pfandrecht fallen lassen. Gerade ist ferner die Frage des Moratoriums im beiderseitigen Sinne. Ferner wurde die Delegation der deutschen Regierung bei der Internationalen Bank durch die deutsche Delegation angenommen.

In der Frage der Gläubigerrechte, die mit dem negativen Vorschlag zusammenhängt, wird ein Votumverweigerer festgestellt, der die Unmöglichkeit der Deutschen Reichsbank überführt. In der Votumverweigerung gehen die Unterhandlungen in bestem Einvernehmen weiter und werden Mittwoch oder Donnerstag auf einer endgültigen Abstimmung folgen. Über die gesamte Situation der Konferenz am heutigen Abend konnte Laval äußern: „Wir gehen mit festem Schritt einer Lösung entgegen.“

Somit ist die Auflösung in englischen und französischen Kreisen über den Zwischenfall Schacht als auch die energische und einflussreiche Haltung der deutschen Affäre gegenüber dem Reichsbankpräsidenten, die nicht genug hervorzuheben werden kann, als feststehend zu betrachten. Die deutsche Delegation hat in der Folge der Gesamtkonferenz beschlossen, daß dem Zwischenfall in Deutschland selbst keinerlei übertriebene Bedeutung beigemessen werden darf. Die innerpolitische Auswirkung dieser Angelegenheit ist eine Frage für sich.

Der Brief an Reynolds

Haug, 13. Januar

Sonderdienst der „Wirtschaftlichen Zeitung“

Über den Zwischenfall Schacht erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Brief des Reichsbankpräsidenten ist vom 31. Dezember des vergangenen Jahres datiert und namens des gesamten Reichsbankdirektoriums geschrieben. Nachdem der Reichsbankpräsident Reynolds in der Sitzung des Bankkomitees den Brief vorgelesen hatte, stellte er — und das war vielleicht für Schacht überraschend — den Reichsbankpräsidenten sofort vor die Frage, sich jetzt zu entscheiden, ob die Reichsbank an der Internationalen Bank teilnehmen wolle oder nicht.

Das Komitee war in seiner Mehrheit der Ansicht, daß es unzulässig ist, die Entscheidung dieser Frage auszuschieben. Schacht dagegen beharrte auf seinem Standpunkt, die Entscheidung sich demnach zu fällen, wenn die Geschäftsleitung des Young-Planes und der Saenger Konferenz die erforderlichen Anträge in Deutschland prüfen hätten. Daraufhin wurde die Sitzung unterbrochen und dem Präsidenten der gesamten Saenger Konferenz, Jaeger, von dem Vorschlag Kenntnis gegeben. Jaeger teilte den Vorschlag der deutschen Geschäftsleitung über grundsätzliche Angelegenheiten unter der Voraussetzung, daß eine Verständigung der politischen Regierungen erfolgt, die den beiden bürgerlichen Parteien der Mitte einen zufriedenstellenden Einfluß gewährleistet.

Regierungserweiterung in Württemberg

Die Erörterungen über eine Regierungserweiterung in Württemberg nahmen in den letzten Tagen bestimmtere Formen an. Die Deutschdemokratische Partei hat nach Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zu einer Beteiligung an der Regierungsbildung ausgesprochen unter der Voraussetzung, daß eine Verständigung der politischen Regierungen erfolgt, die den beiden bürgerlichen Parteien der Mitte einen zufriedenstellenden Einfluß gewährleistet.

sehen. In dieser Auseinandersetzung wurde wiederum die Frage gestellt, ob sich der Reichsbankpräsident nicht jetzt sofort entscheiden sollte. Schacht aber stellte die Zustimmung der Reichsbank nicht fest in Aussicht.

Daraufhin wurde ihm von den drei Ministern die außerordentlich schwierige Lage vor Augen geführt, in die er die deutsche Delegation im Kongress während der Verhandlungen mit den Gläubigerstaaten bringt. Es wurde ihm auch vor Augen gestellt, daß es ein unangenehmer Zustand sei, wenn ein derartiger Gegenstand zwischen der Reichsbank und der Regierung liege. Mit dem Vorschlag der deutschen Delegation, eine andere Verhandlungsgruppe heranzuziehen, erklärte sich Schacht nicht nur einverstanden, sondern gab die Erklärung ab, daß die Reichsbank bei ihm im Rahmen des Young-Planes obliegenden Funktionen und Verpflichtungen irgendeiner Natur zu erfüllen bereit ist.

Die deutsche Delegation wird ihre Vorschläge innerhalb 24 Stunden der Gesamt-Konferenz überreichen. Es wurde bereits mit dem Reichsbankpräsidenten nicht weniger als fünfmal verhandelt, und Staatssekretär Schöffer, der heute abend nach Berlin zurückgekehrt ist, ist damit beauftragt, die notwendigen Schritte sofort zu unternehmen.

Über die Konsequenzen des ganzen Zwischenfalles, soweit sie Dr. Schacht persönlich betreffen, kann man natürlich im Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen. Nachdem jedoch durch den Zwischenfall des Reichsbankpräsidenten nicht nur die deutsche Delegation, sondern auch die Vertreter der Gläubigerstaaten sehr hart getroffen sind, darf man annehmen, daß ein solches Scheitern der Reichsbankangelegenheit, die der Regierung eine weit größere Zufriedenheit als bisher verleiht, zummindest nicht mehr auf Schwierigkeiten setzen bei den hier anwesenden Gläubigervertretern heißen wird.

Die Stellung des Reichsbankpräsidenten ist jedenfalls durch sein heutiges Verhalten beizubehalten, er ist jedenfalls durch seinen großen Vertrauen in Auslande beizubehalten, er hat auch in die Frage Stellung nur nach hinten kann, wenn er es auf irgendwelche innerpolitische Gründe ankommen lassen will.